



Was wird aus der Ponyranch?

Anzeige brachte Landratsamt auf den Plan – An- und Neubauten im Landschaftsschutzgebiet sind unzulässig

Seit rund 30 Jahren hat Familie Müller einen Ponyhof zwischen Großbettlingen und Raidwangen. Hier können sich Kinder jeden Freitag um die Tiere kümmern, ihren Geburtstag oder ein Indianerfest feiern. Nun droht der Ponyranch die Schließung.



VON SYLVIA GIERLICHS

NÜRTINGEN. 1981 kaufte Familie Müller das Gelände zwischen Großbettlingen und Raidwangen als Heimat für ihre Pferde. Als Birigt Müllers Eltern gesundheitlich nicht mehr in der Lage waren, den Ponyhof zu betreiben, machte sich die Tochter Gedanken, wie sie den Hof erhalten könne. Freitags öffnete sie den Hof für Kinder aus der Umgebung, kaufte Ziegen, Kaninchen, Hühner, ein Lama. Sehr zur Freude der Eltern konnten deren Sprösslinge fortan am Bach Staudämme bauen, lernten etwas über Trockenwiesen und Vögel oder feierten ihren Geburtstag auf der Ponyranch. Sie kümmerten sich um Jenny, Anka, Comet und Maya, die vier betagten Pferde von Birigt Müller, und auch das 14 Jahre alte Pony Mitti, das Müller vor dem Pferdemetzger gerettet hat, freut sich über den Besuch der Kleinen.

Vor rund 30 Jahren, just als die Müllers das Gelände gekauft hatten, wurde dort auch das Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Hier sind Neu- und Anbauten ohne behördliche Genehmigung nicht erlaubt. Die Müllers bauten und besserten auf ihrem Hof aus. „1999 hat das Landratsamt unseren Hof angeschaut. Die Anbauten wurden damals geduldet“, sagt Birgit Müller. Als sie vor fünf Jahren die Schutzhütte baute, rief sie beim Landratsamt an, um eine Genehmigung einzuholen. Diese wurde zwar nicht erteilt, aber man deutete ihr an, sie habe ja eine Duldung.

■ Landratsamt äußert sich zu laufendem Verfahren nicht

Die Anzeige einer Großbettlingerin hat nun wieder die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Esslingen auf den Plan gerufen und Birgit Müllers Ponyranch steht fast vor dem Aus. In einem Anhörungsverfahren kann sich Müller bis Mitte Juli gegenüber dem Landratsamt äußern, vorher will der Sprecher der Behörde, Peter Keck, sich zu dem Fall nicht äußern.

Auch der Bürgermeister der Gemeinde Großbettlingen, Martin Fritz, gibt sich in der Angelegenheit wortkarg: „Als Gemeinde sind wir da außen vor. Die Angelegenheit liegt beim Landratsamt.“ Fritz hat jedoch mit Birgit Müller telefoniert und die Betreiberin der Ponyranch hat ihrerseits einen Brief an die Gemeindeverwaltung geschrieben, in dem sie beschreibt, welche Angebote für Kinder sie auf dem Hof macht.

„Das Gelände liegt zwischen zwei Gemeinden, ist optimal für Kinder geeignet. Nach 30 Jahren sehe ich nicht ein, dort wegzuziehen. Als alleinstehende Mutter kann ich mir auch gar nicht leisten, an einem neuen Ort alles wieder aufzubauen“, sagt sie gegenüber unserer Zeitung. Seit Jahren kommen Kindergartengruppen, ein Behindertenkindergarten, Schulklassen regelmäßig, seit Jahren beteiligt sich Müller auch am Ferienprogramm der Gemeinde Großbettlingen. Schade findet sie es daher, so wenig Unterstützung von Seiten der Gemeinde zu erhalten.

Unterstützung gibt es jedoch umso mehr von den vielen Kindern, die regelmäßig auf die Ponyranch kommen und dort in ihrer Freizeit nicht nur Spaß haben, sondern auch lernen, Verantwortung für die Tiere und Mitmenschen zu übernehmen. Auch die Eltern sorgen sich um den Fortbestand der Ranch. Was aus den Tieren wird, wenn der Hof schließen muss, ist ungewiss. Gestern war sogar ein Fernsehteam auf dem Hof, um über die Schließung zu

berichten. Birgit Müller hofft auf einen guten Ausgang des Verfahrens für ihre Ranch und ihre Tiere.

Genüsslich blickt das Pony Cheyenne drein, als es von zwei Kindern gleichzeitig gepflegt wird.
Foto: Holzwarth

